

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Mintraching

Nummer

| | | |
|---|---|---|
| 3 | 6 | 4 |
|---|---|---|

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| | 9 | 5 | 4 | 1 |
|--|---|---|---|---|

2. Waldfläche in Hektar

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| | 1 | 3 | 3 | 6 |
|--|---|---|---|---|

3. Bewaldungsprozent

| | | |
|--|---|---|
| | 1 | 4 |
|--|---|---|

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

| | | |
|--|--|---|
| | | 0 |
|--|--|---|

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

| |
|--|
| |
|--|
- überwiegend Gemengelage

| |
|---|
| X |
|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | |
|--|--|--|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | | Eichenmischwälder | X |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | X |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | | | | | X | X | X |
| Weitere Mischbaumarten | | | | | | | | |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Mit 14 % Waldanteil ist das Gebiet der Hegegemeinschaft sehr gering bewaldet. Die Wälder sind zudem unterschiedlich strukturiert. Im Mintrachinger Holz ist überwiegend Nadelholz (Fichte) führend, sonst überwiegen Auwälder mit Edellaubholz (i. W. Esche und Ahorn) und Eiche.

Eiche und Edellaubholz sind wesentliche Glieder der natürlichen Waldgesellschaft, während die Fichte in hohen Anteilen als standortwidrig zu betrachten ist. Dies wird durch regelmäßig wiederkehrende Schäden bei Fichte durch Borkenkäfer, Trockenheit oder Windwurf immer wieder deutlich.

Fast die gesamte Waldfläche weist Sonderfunktionen (i. W. Wald mit besonderer Bedeutung als Biotop, für den regionalen Klimaschutz sowie für das Landschaftsbild) nach dem Wald funktionsplan auf.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

| | | | | |
|---------------------------------|----------------|---|-------------------|---|
| 9. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild..... | X | Rotwild | |
| | Gamswild..... | | Schwarzwild | X |
| | Sonstige | | | |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Baumartenzusammensetzung der Schicht < 20 cm spiegelt i.d.R. das tatsächliche Verjüngungspotential des Waldes wieder, weil sie meistens vom Schalenwild wenig beeinflusst wird.

Mit 63,1 % Edellaubholz (2015: 69,6 %), 14,0 % Eiche (2015: 16,2 %), 12,5 % Buche (2015: 0,0 %) und 6,2 % sonstiges Laubholz (2015: 8,4 %) wurden nahezu ausschließlich Baumarten der natürlichen Laubwaldgesellschaften erfasst. Die Fichte, die auf nennenswerter Fläche in Altbeständen vorkommt, wurde lediglich mit einem Anteil von 4,1 % (2015: 5,8 %) aufgenommen.

Für die Entwicklung hin zu naturnahen Mischwäldern mit standortgemäßen Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft sind dies sehr günstige Voraussetzungen.

Die Verbissbelastung ist in dieser Schicht bereits deutlich spürbar und hat sich gegenüber der Aufnahme 2015 verschlechtert: Eiche mit 40,0 % (2015: 34,7 %), Edellaubbäume mit 39,8 % (2015: 19,6 %) und Sonstige Laubbäume mit 39,8 % (2015: 30,6 %), jeweils Verbiss im oberen Drittel. Die Buche war in der Aufnahme 2015 nicht vertreten, kommt jetzt mit 12,5 % vor. Mit 53,7 % Verbiss ist die Buche die am stärksten verbissene Baumart in der unteren Schicht der Verjüngung.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Baumartenanteile Laubholz zu Nadelholz sind ähnlich wie in der Schicht bis 20 cm Höhe. Der Anteil der Fichte beträgt hier jetzt 3,3 % (2015: 10,3 %). Beim Laubholz fällt negativ auf, dass der Anteil der Eiche von 14,0 % in der Schicht bis 20 cm auf nur noch 2,9 % in der Hauptverbisszone abnimmt. Buche und das Edellaubholz halten ihre Anteile mit 13,9 % bzw. 66,3 %. Mit 13,5 % kommt das Sonstige Laubholz mehr als doppelt so häufig in dieser Hauptverbisszone vor als in der Schicht bis 20 cm.

Beim Leittriebverbiss weisen die wichtigen Baumarten eine erhebliche Verbissbelastung auf: Eiche 55,2 % (2015: 43,2 %, 2012: 47,1 %). Bei der Buche hat jeder 2. Baum Leittriebverbiss. Auch das für den Zukunftswald in der HG Mintraching wichtige Edellaubholz liegt wieder auf einem sehr hohen Verbissniveau: 44,5 %, (2015: 41,3 %, 2012: 29,0 %), ebenso das sonstige Laubholz mit 52,6 % (2015: 58,3 %, 2012: 34,0 %). Bei der Baumart Fichte ging der Leittriebverbiss von dem hohen Wert 7,2 % im Jahr 2015 jetzt zurück auf 4,5 %. Im Vergleich mit anderen Hegegemeinschaften ist dies bei der insgesamt vom Rehwild wenig begehrten Fichte immer noch ein hoher Verbiss.

Im Vergleich zur Aufnahme 2015 ist auch der Verbiss im oberen Drittel nochmals angestiegen: Bei der Fichte 23,9 % (2015: 22,4 %), beim Laubholz gesamt ergibt sich ein Verbiss von 73,9 %. Auch bei den waldbaulich wichtigen Laubbaumarten Eiche, Edellaubbäume und Buche wurden sehr hohe Verbisswerte (Eiche 74,1 %, Edellaubholz 72,1 % und Buche 88,3%) erhoben.

Insgesamt ist die Verbissbelastung in der Hauptverbisszone deutlich höher als in der niedrigeren Höhenstufe und hat sich gegenüber der Aufnahme 2015 nochmals verschlechtert. Es liegt eine erhebliche Beanspruchung durch das Wild vor.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht nur wenige Pflanzen erfasst. Insgesamt wurden nur 215 Individuen aufgenommen. Die Zahlen haben deshalb für einzelne Baumarten nur eine eingeschränkte Aussagekraft. Beim Edellaubholz wurden 110 Bäume erfasst. Hier waren 4,5 % gefegt. Beim Sonstigen Laubholz (78 Exemplare) hatten sogar 15,4 % Fegeschäden. Von allen erfassten Pflanzen waren 8,4 % (2015: 6,6 %) mit Fegeschäden. Das heißt, dass ca. jeder 12. Baum, der aus dem Äser gewachsen ist, dann noch verfegt wird.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

| | |
|---|---|
| 3 | 0 |
|---|---|

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

| | |
|--|---|
| | 1 |
|--|---|

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

| | |
|--|---|
| | 3 |
|--|---|

Von 30 erfassten Flächen sind 26 ungeschützt. Das entspricht einem Anteil von 87 % ungeschützter Verjüngungsflächen.

Verjüngungsflächen, die ganz oder teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt sind, können auf den Wildeinfluss einen Hinweis geben. Sie besitzen jedoch für die aktuelle Verbisssituation u.U. nur eine bedingte Aussagekraft, da sie auch aufgrund anderer (früherer) Verhältnisse errichtet worden sein könnten.

4 erfasste geschützte Kulturen sind ein durchschnittlicher Wert.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Wie bereits ausgeführt sind in den Wäldern der Hegegemeinschaft Mintraching die Baumartengruppen Edellaubbäume und Eiche von größter Bedeutung. Insbesondere auch unter Berücksichtigung des Klimawandels werden diese Baumarten in der Zukunft das Waldbild prägen. Die Ausgangslage für deren Naturverjüngung ist auf großer Fläche günstig. Dies zeigt sich in allen Schichten.

Die vorgefundene Verbissbelastung schränkt jedoch die tatsächliche Realisierbarkeit deutlich ein. Bei der Baumartengruppe Edellaubholz liegen mit 44,5 % (2015: 41,3 %, 2012: 29 %) Leittriebverbiss in der Hauptverbisszone (= Pflanzen ab 20 cm bis max. Verbisshöhe) erhebliche Belastungen vor. Dies betrifft zwei Drittel der insgesamt aufgenommenen Pflanzen!

Mit dem seit dem Jahr 2008 aufgetretenen Eschentriebsterben (die Esche ist die Baumart, die am häufigsten in der Baumartengruppe Edellaubbäume vorkommt) sind die Rahmenbedingungen - neben dem Verbiss - für diese Baumart sehr schwierig geworden. Es kommt nunmehr zusätzlich darauf an, dass diese Baumart möglichst stammzahlreich durchkommt, damit eine genügende Anzahl nicht erkrankter Pflanzen durchwachsen kann.

Die Verbissbelastung bei der Baumart Eiche ist mit den bereits o.g. Werten (Leittriebverbiss 55,2 % bzw. 74,1 % Verbiss im oberen Drittel in der Hauptverbisszone) auf sehr hohem Niveau und nochmals im Vergleich zur Aufnahme 2015 angestiegen. Die Eiche fällt in der Konkurrenz zu anderen Baumarten zurück, eine Entmischung ist damit unausweichlich.

Sogar die wenig Verbiss empfindliche Fichte verharrt auf einem hohen Verbissniveau.

Erschwerend kommt hinzu, dass ca. jeder 12. Baum, der es aus der Verbisszone geschafft hat, dann noch verfegt wird.

Die Verbiss- und Fegebelastung ist deshalb als **deutlich zu hoch** einzustufen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Empfehlung lautet daher, den Abschuss in der nächsten Periode **deutlich zu erhöhen**, vor allem in den Revieren, die bei der „revierweisen Aussage“ besonders schlecht abschneiden!
 Die beiliegende Liste mit den „revierweisen Aussagen“ konkretisiert die Wald-Wild-Verhältnisse in den Jagdrevieren der HG und gibt Fingerzeige für den Grad notwendiger Korrekturen.
 Von größter Bedeutung bei der Abschussplanung in der HG Mintraching ist aber auch die Abschussfestsetzung in Revieren ohne bzw. ohne nennenswerten Waldanteil: Gerade diese Reviere müssen intensiver betrachtet werden (hier insbesondere die Relation: Abschusshöhe zu Lebensraumkapazität im Sommer), da abwandernde Rehe in die umliegenden oder weiter entfernt liegenden Waldgebiete die Verbiss-und Fegesituation dort maßgeblich beeinflussen können. In solchen Revieren / Situationen ist gegebenenfalls eine drastische Erhöhung des Abschusses vorzunehmen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| günstig | <input type="checkbox"/> |
| tragbar | <input type="checkbox"/> |
| zu hoch | <input type="checkbox"/> |
| deutlich zu hoch..... | <input checked="" type="checkbox"/> |

Abschussempfehlung:

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| deutlich senken..... | <input type="checkbox"/> |
| senken..... | <input type="checkbox"/> |
| beibehalten..... | <input type="checkbox"/> |
| erhöhen..... | <input type="checkbox"/> |
| deutlich erhöhen..... | <input checked="" type="checkbox"/> |

| | |
|----------------------------|--------------|
| Ort, Datum Pielenhofen, | Unterschrift |
|----------------------------|--------------|

FD Erwin Engeßer
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“